

DEUTSCH

Antikolonialismus-FRAGEN für die kleinen Gruppen

Diskussionsrunde 1

Zeit: 30min

Hallo, schön, dass ihr euch als kleine Gruppe zusammengefunden habt! In dieser Runde geht es vor allem darum, Probleme zu analysieren. Konkrete Herangehensweisen und Lösungsvorschläge werden in der zweiten Runde besprochene. Bitte achtet euch darauf, dass alle Menschen zu Wort kommen können. Wenn schwierige Gruppensituationen auftauchen, versucht das doch in der Gruppe anzusprechen oder sucht Hilfe bei Menschen vom Awareness/Orga-Team.

- 1) Beginnt doch mit einer kleinen Vorstellungsrunde (Name, Pronomen, Region/Arbeitsgruppen, etc.)
- 2) Legt gerne eine Moderation und eine Person, die etwas Protokoll auf das Flipchart schreibt, fest.
- 3) Geht durch die Fragen und versucht, möglichst vielen Themen Platz zu geben in eurer Diskussion.
- 4) Bestimmt eine Awareness-Person, welche Gruppendynamiken anspricht (Genderbalance, ins Wort fallen, etc.)
- 5) Überlegt euch am Schluss die wichtigsten Punkte, die ihr danach mit dem Plenum teilen wollt, sowie eine Person, die diese Punkte dann kurz vorstellen kann.

GRUPPEN

Hier nochmals ein paar Definitionen: Ihr müsst sie nicht alle durchlesen, aber könnt sie gerne zur Hilfe ziehen.

Weiss: Im Gegensatz zu den Bezeichnungen Schwarz und PoC ist weiss keine Selbstpositionierung. Weiss sein bedeutet, Privilegien und Macht zu besitzen, wie zum Beispiel das Privileg, sich nicht mit Rassismus auseinandersetzen zu müssen. Weisse Menschen haben in Bezug aufs weiss-Sein leichtere Zugänge zum Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt, zu Gesundheitsversorgung und politischer Teilnahme als PoC und Schwarze Menschen. Natürlich gibt es andere Ausschlusskriterien, wie zum Beispiel Klassenzugehörigkeit, die diese Zugänge auch bei weissen Menschen erschweren können. Deutlich wird es zum Beispiel, wenn sich Familie Müller und Familie Yilmaz beide für eine Altbauwohnung in Wiedikon bewerben. Wir können davon ausgehen, dass beide Familien sich die Wohnung leisten können, jedoch Vermieter*innen oft Namen bevorzugen, die als 'schweizerischer' wahrgenommen werden. Weiss sein wird als Norm etabliert und als solche nie benannt. Dabei geht es nicht um nur um Hautfarben, sondern politische Begriffe, die den Zugang zu Macht beschreiben. (vgl. Glossar I-Päd)

Schwarz: Ist die korrekte Bezeichnung für Schwarze Menschen, die afrikanische bzw. afroasiatische Bezüge haben. Afroasiatisch bedeutet, dass Menschen in ihrer Geschichte verwandtschaftliche Bezüge zum afrikanischen Kontinent haben. Um den Widerstandscharakter dieses Wortes zu betonen, wird das „S“ grossgeschrieben. Schwarz ist eine Selbstpositionierung.

PoC: Abkürzung für Person/People of color; ist die Selbstbezeichnung von Menschen, die Rassismuserfahrungen machen. Die Bezeichnung ist in der Bürgerrechtsbewegung in den USA entstanden und zielt darauf ab, die unterschiedlichen Gruppen, die Rassismus erfahren, zu vereinen, um so Kräfte zu bündeln und gemeinsam gegen Rassismus zu kämpfen. PoC ist der Begriff der alle nicht-weissen Identitäten vereint. Es existieren noch genauere Bezeichnungen für gewisse Gruppen wie etwa BIPOC (Black and Indigenous People of Color), Schwarz (siehe Schwarz) oder auch QPoC (Queer Person of Color). Der BIPOC wird manchmal auch als Black, Indigenous and PoC verwendet, da sich einige Schwarze Personen nicht als PoC definieren.

Rassismus : Rassismus bezeichnet die Einteilung von Menschen in «Rassen» (aufgrund willkürlicher Merkmale) und hierarchische Einstufung dieser «Rassen». Durch diese Einteilung wurde die Ausbeutung, Misshandlung und Ermordung von Menschen im Kolonialismus gerechtfertigt. Oft meinen wir eigentlich rassistische Diskriminierung, wenn wir von Rassismus sprechen.

Alltagsrassismus : Alltagsrassismus zeigt sich, wenn sich rassistische Vorurteile über kulturell verankerte Zugehörigkeitsordnungen, Bilder und Vorstellungen unbewusst und/oder unbeabsichtigt z. B. in vermeintlich neutralen, positiven, oder neugierigen Fragen, Aussagen, Gesten, Handlungen und Blicken niederschlägt. Alltagsrassismus schliesst Menschen implizit aus dem «Wir» aus. Das passiert indem sie anhand rassifizierter Merkmale (Aussehen, Sprache, Namen usw.) als „Andere“ identifiziert und behandelt werden, z. B. durch übergriffige Handlungen wie das Berühren der Haare oder durch Komplimente für Deutschkenntnisse. Dies kann im Widerspruch stehen zur eigenen Identifikation. Ein Merkmal von Alltagsrassismus ist seine Regelmässigkeit. Das Selbstbild der negativ Betroffenen wird ständig erschüttert was noch dadurch verstärkt wird, dass den Betroffenen oft sogar abgesprochen wird, dass sie Rassismus erfahren. Der Begriff „Alltagsrassismus“ betont also das Zusammenwirken von individuellen Handlungen und gesellschaftlich-kulturellem Rassismus.

Stigmatisierung: Die Verallgemeinerung von Gruppen („die Araber*innen“, „die Chines*innen“ etc.), mit der Verbindungen von meist negativen Eigenschaften und Merkmalen einhergehen, wie „aggressiv“, „gehorsam“ etc. Personen werden somit durch ihre (vermeintliche) Gruppenzugehörigkeit negativ charakterisiert. Die Verbindung von vermeintlichen Gruppen und Eigenschaften kann auch positiv gemeint sein, wie z.B. zu sagen, dass jemand gut tanzen kann, weil er*sie „Südländer*in“ ist. Diese Form von Kompliment funktioniert in einer rassistischen Logik und ist deswegen auch diskriminierend. Stigmatisierung ist ein Prozess, der sehr oft Bestandteil von Diskriminierung und Rassismus ist. (vgl. Glossar I-Päd)

Gruppe 1 : Interner Rassismus im Klimastreik und internalisierter Rassismus

Hier sind einige Fragen der #whitenesschallenge (von @Josephine Apraku). Lest die Fragen am besten erst kurz für euch alleine durch und diskutiert sie danach gemeinsam.

- Wann war dir zum ersten mal bewusst das du weiss bist? Was heißt das für dich?
- Welche Rolle spielt Rassismus in deinem Leben? Wann bist du damit konfrontiert? (macht vielleicht eine Runde)
- Was versteht du darunter, dass Rassismus strukturell ist?
- Wie kannst du deine weissen Privilegien für deine Rassismuskritik nutzen?

Und Fragen bezüglich des Klimastreiks :

- Inwiefern sind die Strukturen im Klimastreik rassistisch geprägt?
- Könnt ihr Beispiele bringen wann und wie innerhalb vom Klimastreik Rassismus reproduziert wird/ wurde?
- Wo und wie gibt es Handlungsbedarf und was hindert uns daran, uns antirassistisch zu verhalten und zu positionieren?

Gruppe 2 : Kommunikation und Aktivismus

- Welche Narrative, die wir in unserer Kommunikation benutzen, sind von einer westlichen Perspektive geprägt?
- Welche Narrative, die wir selber benutzen oder denen wir oft begegnen, sind kolonialistisch geprägt?
 - Beispiele: Zukunfts-Frame: Wir kämpfen für eine lebenswerte Zukunft, während andere Orte schon hier und jetzt stark von der Klimakrise betroffen sind.
 - Können Konzepte wie das CO2-Budget oder Netto 0 bis 2030 kritisch sein?
 - wie stellen wir Probleme von MAPA dar?

→ White saviorism: Werden wir als Retter*innen dargestellt oder sehen wir uns selber als Retter*innen?

- Welcher Stellenwert hat Antikolonialismus und Aufzeigen von kolonialen oder ausbeuterischen Strukturen (z.B. Zerstörung von Konzernen im Globalen Süden und Kämpfe von MAPA) in unserer Kommunikation (z.B. von Aktionen)?
- Wie wird unsere antikolonialistische Kommunikation von Medien beeinflusst? (werden die Themen wahrgenommen?)

Gruppe 3 : Vernetzung und Unterstützung von MAPA

- Wie steht der Klimastreik im internationalen Kontext? Unternehmen wir viel, um internationale Unterstützung zu gewährleisten? Wie geht der Klimastreik Schweiz mit internationalen Forderungen/Anfragen um?
- Sind sich Menschen im Klimastreik bewusst, was international passiert und was gefordert wird/ welche Hilfe benötigt wird?
- Wie gehen wir persönlich mit Krisennachrichten von MAPA um?
- Was machen andere Organisationen besser als wir was internationale Vernetzung angeht?(zb. Lützerath)
- Warum konnten wir die Forderungen vom MAPA Boykott statement nicht erfüllen? Welche Strukturen hindern uns daran?

Forderungen des MAPA boykott statements:

What we demand:

- Public commitment with the Palestinian struggle and signature of all LAPA national groups with the SWANA call for solidarity.
- Monetary commitment to pay for professional decolonization facilitation for FFF Groups, especially for those with racist behavior like FFF Germany.
- Fund redistribution for MAPA strikes and initiatives, the groups with the most wealth, like FFF US and FFF Germany, should commit their funds to reparation.
- Commitment from LAPA to restructure international spaces, targets, and campaigns led by MAPA. Forget about the white narrative of the future and center those affected and vulnerable to the crisis.
- Commitment from national groups to restructuring led by BIPOC within their countries <_àÜ
- The creation of a transformative justice and accountability code for International, with explicit mentions of violences like celebrity tokenism, epistemic extractivism, racism, sexism, sexual misconduct, ableism, gaslighting, and financial abuse
- Hierarchical national groups need to establish themselves as horizontal and decentralized, promoting the participation of all their members in local and international decision making. When existent, internal nationalist hierarchies constantly create international hierarchies.
- International spaces should be officially structured as a confederation of movements, where horizontality is key and there are not international elites. To keep thinking that international groups are not an official place that doesn't need a concrete structure just creates an easy place for tyranny of structurelessness.
- The movement needs to work hard to solve all the said problems, and let MAPA restructure itself, before starting the organization of another strike after March 25th.

FRANCAIS

Questions sur l'anticolonialisme pour les petits groupes

Discussion 1

Temps : 30min / Plénière

Bonjour, c'est bien que vous vous soyez réunis en petit groupe ! Dans ce tour, il s'agit avant tout d'analyser les problèmes. Les propositions de solutions seront discutées lors du deuxième tour. Faites attention à ce que tout le monde puisse s'exprimer. Si des situations de groupe difficiles surviennent, essayez d'en parler dans le groupe ou demandez de l'aide aux personnes de l'équipe de sensibilisation/d'organisation.

- 1) Commencez par un petit tour de présentation (nom, pronoms, région/groupes de travail, etc.).
- 2) N'hésitez pas à désigner un modérateur et une personne chargée de rédiger un compte rendu sur le tableau à feuilles mobiles.
- 3) Passez en revue les questions et essayez de donner de la place à autant de sujets que possible dans votre discussion.
- 4) A la fin, réfléchissez aux points les plus importants que vous souhaitez ensuite partager avec l'assemblée, ainsi qu'à une personne qui pourra ensuite présenter brièvement ces points au groupe général.

GROUPES

Voici encore quelques définitions qui peuvent vous aider pendant la discussion. Vous n'êtes pas obligé.e.s de les lire mais si elles peuvent vous aider n'hésitez pas à les utiliser.

Pour utiliser un langage aussi antiraciste que possible, commencez par lire brièvement ces définitions :

Blanc:

Contrairement aux termes "noir" et "PoC", être blanc n'est pas un positionnement personnel. Être blanc signifie posséder des priviléges et du pouvoir, comme par exemple le privilège de ne pas devoir faire face au racisme. Les Blancs ont plus facilement accès au marché du travail, au marché du logement, aux soins de santé et à la participation politique que les PoC et les Noirs. Il existe bien sûr d'autres critères d'exclusion, comme l'appartenance à une classe sociale, qui peuvent rendre ces accès plus difficiles, même pour les personnes blanches. Cela devient clair,

par exemple, lorsque la famille Müller et la famille Yilmaz postulent toutes deux pour un appartement ancien à Wiedikon. Nous pouvons partir du principe que les deux familles peuvent se payer l'appartement, mais que les bailleurs* préfèrent souvent des noms qui sont perçus comme plus 'suisses'. Être blanc est établi comme une norme et n'est jamais nommé comme tel. Il ne s'agit pas seulement de couleurs de peau, mais de termes politiques qui décrivent l'accès au pouvoir. (cf. glossaire I-Päd)

Noir

C'est le terme correct pour désigner les personnes Noires qui ont des liens africains ou afro-diasporiques. Afro diasporique signifie que les personnes ont dans leur histoire des liens de parenté avec le continent africain. Pour souligner le caractère de résistance de ce mot, le "N" s'écrit en majuscule. Noir est un auto-positionnement.

PoC

Abrévation de Person/People of color ; est l'auto-désignation des personnes qui font l'expérience du racisme. Cette appellation est née dans le mouvement des droits civiques aux Etats-Unis et vise à réunir les différents groupes qui font l'expérience du racisme, afin d'unir leurs forces et de lutter ensemble contre le racisme. PoC est le terme qui regroupe toutes les identités non blanches. Il existe des désignations encore plus précises pour certains groupes comme BIPOC (Black and Indigenous People of Color), Schwarz (voir Schwarz) ou encore QPoC (Queer Person of Color). Le BIPOC est parfois utilisé comme Black, Indigenous and PoC, car certaines personnes noires ne se définissent pas comme PoC.

Racisme : Le racisme désigne la division des êtres humains en "races" (sur la base de caractéristiques arbitraires) et la hiérarchisation de ces "races". Cette classification a permis de justifier l'exploitation, les mauvais traitements et le meurtre d'êtres humains pendant le colonialisme.

Racisme au quotidien : le racisme au quotidien se manifeste lorsque des préjugés racistes sur des ordres d'appartenance, des images et des représentations ancrés dans la culture se traduisent inconsciemment et/ou involontairement, par exemple par des questions, des déclarations, des gestes, des actions et des regards prétendument neutres, positifs ou curieux. Le racisme au quotidien exclut implicitement des personnes du "nous". Cela se fait en les identifiant et en les traitant comme des "autres" sur la base de caractéristiques raciales (apparence, langue, nom, etc.), par exemple en les agressant, en leur touchant les cheveux ou en les complimentant sur leurs connaissances de français. L'une des caractéristiques du racisme au quotidien est sa régularité. L'image que les personnes concernées ont d'elles-mêmes est constamment ébranlée, ce qui est encore renforcé par le fait que l'on nie souvent aux personnes concernées qu'elles sont victimes de racisme. Le terme "racisme au quotidien" souligne donc l'interaction entre les actes individuels et le racisme socioculturel.

Stigmatisation : la généralisation de groupes ("les Arabes", "les Chinois", etc.), qui est accompagnée d'associations de caractéristiques et de propriétés généralement négatives, comme "agressif", "obéissant", etc. Les personnes sont ainsi caractérisées négativement par leur appartenance (supposée) à un groupe. L'association de groupes et de caractéristiques supposés peut également avoir un sens positif, comme par exemple dire que quelqu'un sait bien danser parce qu'elle est "du sud". Cette forme de compliment fonctionne dans une logique raciste et est donc également discriminatoire. La stigmatisation est un processus qui fait très souvent partie intégrante de la discrimination et du racisme. (cf. glossaire I-Päd).

Groupe 1 : Racisme interne dans la grève du climat et racisme intériorisé

Nous allons passer en revue quelques questions du #Whitenesschallenge (de @Josephine Apraku). Lisez les questions d'abord pour vous même en silence et discutez après ensemble.

- Quand as-tu pris conscience pour la première fois que tu étais blanc ? Qu'est-ce que cela signifie pour toi ?
- Quelle rôle est-ce que le racisme joue dans ta vie? Quand y es-tu confronté ? (fait peut-être un tour de table)
- Qu'entends-tu par le fait que le racisme est structurel ?
- Comment peux-tu utiliser tes priviléges de blanc pour critiquer le racisme ?

Et questions concernant la grève du climat :

- Dans quelle mesure les structures de la grève du climat sont-elles empreintes de racisme ?
- Pouvez-vous donner des exemples de la manière dont le racisme est/a été reproduit au sein de la grève du climat ?
- Où et comment faut-il agir et qu'est ce-que nous empêche d'agir et nous positionner en mode antiraciste?

Groupe 2 : Communication et activisme

- Quels sont les récits que nous utilisons dans notre communication et qui sont influencés par une perspective occidentale ?
- Quels sont les récits que nous utilisons nous-mêmes, ou que nous rencontrons souvent, qui sont marqués par le colonialisme ?

Voilà quelques exemples qui peuvent aider :

- Cadre de l'avenir : nous nous battons pour un avenir digne d'être vécu, alors que d'autres endroits sont déjà fortement touchés ici et maintenant par la crise climatique.
- Des concepts tels que le budget carbone ou le 0 net d'ici 2030 peuvent-ils être critiques ?
- comment présenterons-nous les problèmes de MAPA ?

→ “White saviorism” : sommes-nous présentés comme des savoureuses ou est-ce que on se considère nous-mêmes comme des sauveteuses ?

- Quelle est la place de l'anticolonialisme et de la dénonciation des structures coloniales ou d'exploitation (p. ex. destruction des multinationales dans le Sud global et luttes de la MAPA) dans notre communication (p. ex. des actions) ?
- Comment est-ce que notre communication anticolonialiste est-elle influencée par les médias ? (Comment est-ce que les médias réagissent à ce sujet?)

Groupe 3 : Mise en réseau et soutien de la MAPA

- Comment la grève du climat se situe-t-elle dans le contexte international ? Est-ce que nous faisons beaucoup d'efforts pour assurer un soutien international ? Comment la grève du climat suisse gère-t-elle les revendications/demandes internationales ?
- Les personnes engagées dans la grève du climat sont-elles conscientes de ce qui se passe au niveau international et de ce qui est demandé/de l'aide qui est nécessaire ?
- Comment gérons-nous personnellement les messages de crise des MAPA ?
- Qu'est-ce que d'autres organisations font mieux que nous en ce qui concerne la mise en réseau internationale (par exemple Lützerath, Breakfree) ?
- Pourquoi n'avons-nous pas pu répondre aux exigences de la déclaration de boycott des MAPA ? Quelles sont les structures qui nous empêchent de le faire ?